Nekrologe = Nos morts

Autor(en): **Massy, C.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **112 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wachstumsbedingungen. Die heißen Sommer fördern anderseits ganz besonders die Entwicklung verschiedener Insektenschädlinge. Es ist daher nicht verwunderlich, daß es in diesem Gebiet immer wieder zu Massenvermehrungen von Forstinsekten kommt. Wir sahen auch im Laufe der Exkursion verschiedenenorts Fraßschäden als Folge von Gradationen einiger Föhrenschädlinge, namentlich von Blattwespen. Folgende Arten treten besonders häufig auf: Föhrenspanner *Bupalus piniarius* L., Föhrenspinner *Dendrolimus pini* L., Föhreneule *Pannolis flammea* Schiff. sowie die beiden Buschhornblattwespen *Diprion pini* L. und *Neodiprion sertifer* Geoffr. Diesen Nadelvertilgern schließen sich noch folgende drei Knospen- und Triebminierer an: *Evetria buoliana* Schiff., *duplana* Hb. und *turionana* Hb. Föhrenjungwüchse sind vor allem durch die Gespinstblattwespe *Acantholyda hieroglyphica* Christ. sowie die Blattkäfer *Luperus pinicola* Dft. und *Cryptocephalus pini* L. gefährdet.

In der Folge der genannten Arten kommt es vermehrt zum Borkenkäferbefall. Neben den auch bei uns heimischen Waldgärtnern, *Myelophilus piniperda* L. und *minor* Htg., tritt hier noch *Myelophilus corsicus* Eggers auf. Die letztgenannte Art kommt sonst hauptsächlich in Süd- und Südosteuropa vor (Korsika, Bulgarien, Türkei), wo sie auf der Schwarzföhre lebt. Ähnliches gilt für *Jps mannsfeldi* Wachtl. Mit *Jps suturalis* Gyll., *Jps proximus* Eichh. und den auch bei uns nicht seltenen *Jps acuminatus* Gyll. sowie *Jps sexdentatus* Boern. wird die Reihe der häufigsten Borkenkäfer des Marchfeldes geschlossen.

Auch die Laubhölzer, in erster Linie die Eichen, haben hier ihre Schädlinge, die von Zeit zu Zeit Massenvermehrungen aufweisen: Zu ihnen gehört der Eichenwickler *Tortrix viridana* L., der kleine und der große Frostspanner *Cheimatobia brumata* L., *Hibernia defoliaria* L., die beiden Schwammspinner *Lymantria dispar* L. und *Ocneria detrita* Esp. sowie der Eichenprozessionsspinner *Thaumetopoea processionea* L.

Die Aufforstungen des Marchfeldes haben, wie bereits eingangs erwähnt, in erster Linie Schutzwaldcharakter. Große Anstrengungen waren nötig, um sie zu schaffen. Es bedarf aber weiterer Anstrengungen, besonders auf dem Gebiet des Forstschutzes, um das Geschaffene zu erhalten.

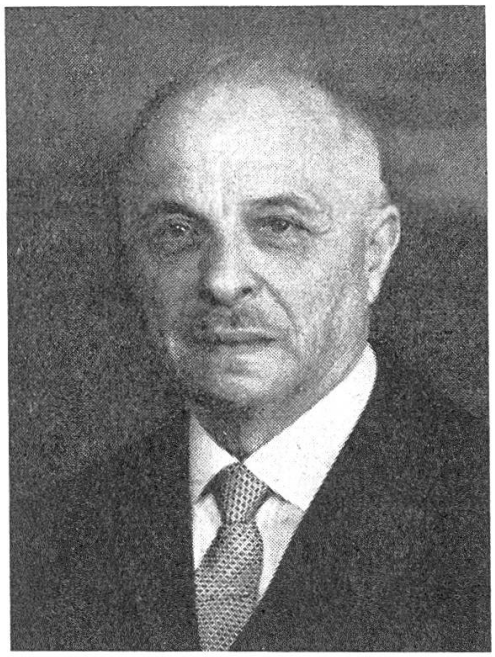
NEKROLOGE — NOS MORTS

François Monachon †

Le 23 février 1961 est décédé à La Sarraz, l'ancien inspecteur des forêts François *Monachon*. Né en 1886 et diplômé de l'Ecole forestière en 1908, il a accompli toute sa carrière forestière dans le canton de Vaud. De 1914 à 1918, il fut attaché au Service des forêts comme forestier aménagiste. Dans l'organisation consécutive à la révision de la loi forestière de 1918, il fut nommé inspecteur des forêts de l'arrondissement de La Sarraz qui devint par la suite l'arrondissement d'Orbe.

C'est dans cette région, comprenant un vaste ensemble de grandes forêts jurassiennes s'étendant du Suchet au col du Mollendruz et des forêts du pied du Jura, que François Monachon a œuvré pendant 33 ans jusqu'en 1951, date de sa retraite.

Ce forestier modeste, presque timide, s'est consacré à la défense du patrimoine forestier qui lui était confié. Sylviculteur avisé il sut imposer ses idées attachées au traitement naturel des forêts et réagir contre le courant très fort qui se manifestait



encore en faveur de la coupe rase. Sa défense de la forêt consista dans certaines régions à créer des «réduits» où il laissa à ses successeurs le soin de construire des voies de dévestiture pour tirer parti des réserves et intensifier le traitement cultural.

Les vastes taillis de la zone du Mormont et des «Buits» de La Sarraz attirèrent aussi son intérêt. Il s'attacha à la conversion de ces taillis par sélection et vieillissement mais son action fut interrompue par les besoins de bois de feu imposés par l'économie de guerre.

Monachon fut le dernier forestier «grand marcheur» auquel les marches d'approche permettaient un travail de méditation et de réflexion qui l'ont maintenu en contact intime avec la nature. Ses dernières années furent assombries par la perte de son épouse et une maladie, l'arthrite, qui mit fin à ses grandes randonnées. — A sa famille, vont les vœux de sympathie de tout le corps forestier.

Ch. Massy